



DÖNHOF-SCHULE: Schüler unterstützen mit ihrer sportlichen Leistung die Partnergemeinde

Über 6000 Euro für Dourtenga



Mit viel Engagement begeben sich die Jugendlichen der Marion-Dönhoff-Schule auf den Lauf für den guten Zweck - jede Runde hilft den afrikanischen Partnern.

© zesa

BRÜHL. Welche ist die "stärkste Klasse" - um das herauszufinden, gab es gestern einen Sporttag an der Marion-Dönhoff-Realschule, die damit ihrem Zusatz "bewegte Schule" alle Ehre machte. In die sportliche Herausforderung eingebettet fand der Sponsorenlauf für Dourtenga statt. 550 Schüler kämpften sich in Klassenteams durch acht Disziplinen der "Leimbach Olympics" und liefen für die gute Sache - für die afrikanische Partnergemeinde - pro Jahrgang immer eine Stunde lang, gezählt wurden die Runden.

Der Förderkreis Dourtenga bekommt die Spenden aus dem Lauf der Schüler. In Burkina Faso in Afrika werden damit konkret Projekte unterstützt. Bildung, Gesundheit und Wasserversorgung stehen dabei genauso im Fokus wie die Mangelernährung, die Personalkosten für vier Kindergärten sowie Mädchenausbildung, Schulpatenschaften, Medikamentenlieferungen und die finanzielle Unterstützung der mit Brühler Mitteln geschaffenen Sanitäts- und Entbindungsstation.

Vereinsvorsitzende Renate Dvorak zeigte sich begeistert vom Engagement: "Das ist ganz prima", sagte sie beim Besuch des Spendenlaufs. "Gerade unsere jungen Klassen waren sehr erfolgreich in der Sponsorensuche", freute sich Lehrer Hagen Koch, der mit seiner Kollegin Johanna Dehoust die Sportaktionen koordinierte. Bei ganz vielen Schülern sind es die Eltern, die für die Aktion den Geldbeutel öffnen, die Wahl haben sie dabei einen Festbetrag pro gelaufener Runde à ein Kilometer oder eine Gesamtsumme zu fixieren.

ZUM THEMA

- Brühl: Sportlich aktiv für Dourtenga

Runde um Runde hilft

"Bei uns ist die Familie Sponsor", tönen unisono die Neuntklässler Jasmin, Jennifer, Nina, Julie und Janik. Beträge zwischen 10 und 20 Euro steuern sie pro Runde zur Gesamtsumme bei.

Das spornt die Jugendlichen schon an, wie sie erzählen, und auch, dass das Geld nach Afrika geht und dort Menschen hilft, die weniger gut dran sind als sie selbst. So läuft das auch bei Lea Schlegel (8b) die wir beim Wasserlauf getroffen haben. Gerade hatte sie noch versucht, das rinnende Nass im Becher mit dem Löcherboden laufend zum Zielgefäß zu transportieren. Wenig entfernt flogen die Schüler zum Zielsprung in ein markiertes Feld in der Sandgrube.

Herausforderungen bewältigt

Jahrgangsweise wurden die Stationen abgearbeitet, das vereinfachte die Punktekollekte und die Ausrechnung am Ende. In Abwandlung des Kugelstoßens wurde ein Medizinball möglichst weit geworfen. Ein ganz moderner Fünfkampf musste auf dem großen Sportfeld bewältigt werden: eine Portion Speed kam dazu, denn im Rundlauf galt es immer als Klassenteam Dosen umzuwerfen, Bälle durch Gymnastikringe ins Tor zu schießen, aufgeblasene Fahrradschläuche nach der Manier des Hufeisenwerfens um Holzstäbe zu werfen und Bälle von einem Ort an einen anderen zu transportieren. Die erste Herausforderung allerdings war immer zu zweit oder zu dritt je einen Kameraden über eine Distanz durch ein Sandbecken zu tragen, am Ende zählte die Zeit, bis alle Klassenmitglieder auf einer markierten Position standen.

Getränke im Anschlag und Äpfel oder Bananen sorgten für die Rückführung der Power, nach all der körperlichen Betätigung. Während all dieser Aktionen war auf der Rundtour des Sponsorenlaufs kein Stillstand. Schulleiter Martin Jendritzki absolviert mit seiner Sportklasse 5 die Laufstunden. "Meine elf zählen mit ins Ergebnis", versichert er. Am Ende des Sporttages darf sich Dvorak über einen Betrag von über 6000 Euro für Dourtenga freuen. zesa